

Erklärung über die globale Zukunft der Anglikanischen Gemeinschaft

(Statement on the Global Anglican Future)

Brüder und Schwestern in Christus!

Wir, die Teilnehmer an der Konferenz über die Globale Anglikanische Zukunft (GAFCON), senden Euch mit Psalm 147,1-2 Grüße aus Jerusalem!

Einführung

Vom 22. bis 29. Juni 2008 fand in Jerusalem die *Globale Anglikanische Zukunfts-Konferenz* (GAFCON) statt. Diese ist eine geistliche Bewegung zur Bewahrung und Förderung der Wahrheit und Kraft des Evangeliums von der Erlösung in Jesus Christus, wie wir Anglikaner es empfangen haben. Die Bewegung ist global: Sie hat Anglikaner aus der ganzen Welt mobilisiert. Wir anglikanischen Teilnehmer, 1 148 Laien und Ordinierte, darunter 291 Bischöfe, repräsentieren Millionen glaubenstreuer anglikanischer Christen. Wir hegen eine hohe Wertschätzung für unser anglikanisches Erbe und die anglikanische Gemeinschaft, und wir beabsichtigen nicht, sie zu verlassen. Und wir glauben, dass nach Gottes Plan der Anglikanismus eine leuchtende Zukunft im Gehorsam gegen den großen Sendungsauftrag unseres Herrn haben wird, in allen Völkern Jünger zu machen und die Kirche auf dem Fundament biblischer Wahrheit zu erbauen (Mt 28,18-20; Eph 2,20).

GAFCON ist nicht bloß eine augenblickliche Angelegenheit, sondern eine Bewegung des Heiligen Geistes. Deswegen wollen wir hiermit

- die GAFCON-Bewegung als eine Gemeinschaft bekennender Anglikaner ins Leben rufen,
- die Jerusalem-Erklärung als die Basis dieser Gemeinschaft veröffentlichen,
- die Oberhäupter der der GAFCON angeschlossenen Kirchen ermutigen, einen Rat zu bilden.

Der globale anglikanische Kontext

Die Zukunft der Anglikanischen Weltgemeinschaft ist nur ein Teil des weiteren Szenariums von Gelegenheiten und Herausforderungen für das Evangelium in der globalen Kultur des 21. Jahrhunderts. Wir frohlocken über die Weise, in der Gott die Türen für die Ausbreitung des Evangeliums unter vielen Völkern geöffnet hat. Aber wir sind betrübt über den geistlichen Rückgang in den wirtschaftlich am meisten entwickelten Nationen, wo die Kräfte eines militanten Säkularismus und Pluralismus die Strukturen der Gesellschaft zerfressen und die Kirchen in ihrem Zeugnis durch ihre Kompromisse geschwächt sind. Das dadurch

entstehende Vakuum wird schnell durch andere Religionen und trügerische Kultbewegungen ausgefüllt werden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es nötig, dass die Christen zusammenzuarbeiten, damit sie diese Kräfte verstehen und ihnen widerstehen und diejenigen innerlich befreien, die in ihren Bann geraten sind. (Es erfordert auch die Gründung neuer Kirchen unter den noch unerreichten Völkern und eine verbindlichen Aktion, das authentische Christentum bei Kirchen, die Kompromisse schließen, wiederherzustellen.

Die Anglikanische Genmeinschaft, die auf sechs Kontinenten vertreten ist, hat gute Voraussetzungen, dieser Herausforderung zu begegnen; aber zur Zeit ist sie zerspalten und abgelenkt. Die GAFCON entstand in Antwort auf diese Krise in der Anglikanischen Gemeinschaft, eine Krise, die drei unbestreitbare Tatsachen hinsichtlich des weltweiten Anglikanismus beinhaltet:

Die erste Tatsache ist die innerhalb der der Anglikanischen Kirchenprovinzen geschehende Akzeptanz und und Förderung eines „anderen Evangeliums“ (vgl. Gal 1,6-8), das im Gegensatz zum apostolischen Evangelium steht.

Dieses falsche Evangelium unterminiert die Autorität des geschriebenen Wortes Gottes und die Einzigartigkeit Jesu Christi als des Urhebers der Erlösung von Sünde, Tod und Gericht. Viele ihrer Träger behaupten, dass alle Religionen gleichermaßen Zugang zu Gott eröffneten und dass Jesus Christus nur e i n Weg, nicht d e r Weg, die Wahrheit und das Leben sei. Dies fördert eine Vielfalt sexueller Verhaltensweisen sowie unmoralisches Betragen als ein universales Mensche. Unter mißbräuchlicher Berufung auf das Evangelium praktiziert man die Segnung Gottes über gleichgeschlechtliche Verbindungen im Widerspruch zur biblischen Lehre über die heilige Ehe. Im Jahre 2003 führte dieses falsche Evangelium zur Weihe eines Bischofs, der in einer homosexuellen Beziehung lebt.

Die zweite Tatsache ist die Erklärung provinzieller Gremien im globalen Süden, dass sie nicht mehr in Gemeinschaft mit mit solchen Bischöfen und Kirchen stehen, die dieses falsche Evangelium fördern.

Diese Erklärungen führten zu einer Umgliederung, aufgrund derer glaubenstreue anglikanische Christen in einigen westlichen Kirchen die bestehenden territorialen Pfarrgemeinden, Diözesen und Provinzen verließen und Glieder anderer Diözesen und Kirchenprovinzen wurden, die alle in der Anglikanischen Gemeinschaft stehen. Diese Aktionen haben auch zur Ernennung neuer anglikanischer Bischöfe geführt, welche geographische Gebiete betreuen, die schon von andern anglikanischen Bischöfen geleitet werden. Eine Neuaufgliederung ist zustandegekommen und wird sich weiter entfalten.

Die dritte Tatsache ist das deutliche Versagen der zuständigen Organe der Anglikanischen Gemeinschaft, Lehrzucht gegenüber offener Irrlehre zu üben.

Die Episkopalkirche in den USA sowie die Anglikanische Kirche in Kanada haben, indem sie falsches Evangelium verkündigten, sich hartnäckig dem 1998 verabschiedeten *Lambeth Statement über das biblische Moralprinzip* (Resolution 1.10) widersetzt, – trotz zahlreicher Treffen und Berichte an die „Instrumente der Einheit“. Von dieser sind keine wirksamen Maßnahmen getroffen worden, und die Bischöfe dieser unbußfertigen Kirchen wurden in Lambeth 2008 willkommen geheißen. Verschlimmert wurde die Lage dadurch, dass 1. Zusagen, die Lehrzucht in Kraft zu setzen, nicht eingehalten wurden, 2. die Autorität des Treffens der Oberhäupter der Kirchenprovinzen unterminiert worden ist und 3. die Lambeth-Konferenz so strukturiert wurde, dass irgendetwelche harte Entscheidungen nicht gefasst werden können.

Andererseits hat dieses Geschehen viele Anglikaner aus der ganzen Welt in persönliche und pastorale Beziehungen zusammengebracht, und das in einer Gemeinschaft, die 1. sich treu zur biblischen Lehre hält, 2. repräsentativer für die demographische Aufteilung des Anglikanismus heute ist und 3. besser als Instrument für effektive Mission, Amtsführung und soziales Engagement dient.

Eine Gemeinschaft bekennender Anglikaner

Wir, die Teilnehmer an der GAFCON, sind eine Gemeinschaft bekennender Anglikaner zum Wohl der Kirche und zur Förderung ihrer Mission. Wir sind eine *Gemeinschaft* von Menschen, die in der *Koinonia* des einen Geistes vereint sind und sich verpflichtet haben, in der Sendung Christi gemeinsam zu arbeiten und zu beten. Es ist eine *bekennende* Gemeinschaft, in welcher die Glieder den Glauben an den gekreuzigten Christus bekennen, eintreten für das Evangelium im globalen und anglikanischen Kontext und eine zeitgenössische Regel bekräftigen: die *Jerusalem-Erklärung*, die der Bewegung für die Zukunft Weisung gibt. Wir sind eine Gemeinschaft von *Anglikanern*, die Kirchenprovinzen, Diözesen und Gemeinden, missionarische Leitungsorgane, para-kirchliche Organisationen und einzelne anglikanische Christen einbeschließt. Deren aller Ziel es ist, die Anglikanische Gemeinschaft zu reformieren, zu heilen und zu beleben und ihre weltweite Mission zu unterstützen.

Unsere Gemeinschaft bricht nicht aus der Anglikanischen Gemeinschaft aus. Zusammen mit vielen getreuen Anglikanern in der ganzen Welt halten wir fest an der Lehrgrundlage des

Anglikanismus, welche unsere zentrale Identität als Anglikaner definiert und in den folgenden Worten zum Ausdruck kommt:

Die Lehre der Kirche ist gegründet auf die Heilige Schrift und auf solche Lehren der Kirchenväter und Konzilien, die mit dieser übereinstimmen. Solche Lehre ist insbesondere zu finden in den 39 Artikeln der Religion, im Book of Common Prayer und im Ordinale der Gottesdienste.

Wir beabsichtigen, diesem Glaubensstandard treu zu bleiben, und wir rufen andere in der Anglikanischen Gemeinschaft dazu auf, zu bestätigen und zu ihm zurückzukehren. In unserer Anerkennung des erzbischöflichen Stuhles von Canterbury als eines historischen Sitzes akzeptieren wir jedoch nicht gleichzeitig, dass die anglikanische Identität durch die Anerkennung des Erzbischofs von Canterbury definiert ist. Indem wir auf die oben angegebene Grundlage anglikanischer Identität bauen, veröffentlichen wir hiermit die Jerusalem-Erklärung als Basis unserer Gemeinschaft.

Die Jerusalem-Erklärung

Im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes.

Wir, die Teilnehmer an der GAFCON, haben uns im Lande der Geburt Jesu versammelt. Wir bekennen unsere Treue zu Ihm, als Jünger des Königs der Könige, dem Herrn Jesus. Wir nehmen freudig seinen Auftrag an, die Wirklichkeit des Reiches anzusagen, das er zuerst in diesem Land verkündigt hat. Das Evangelium vom Reich ist die Gute Nachricht von der Erlösung, Befreiung und Umwandlung für alle. Im Lichte des oben Gesagten sind wir übereingekommen, einen Weg nach vorne aufzuweisen, der das biblische Evangelium und die biblische Sendung in die Welt fördert und schützt, indem wir feierlich die folgenden Grundelemente der Rechtgläubigkeit bekräftigen, welche die anglikanische Identität bestimmen:

1. Wir freuen uns an dem Evangelium Gottes, durch welches wir aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes erlöst worden sind. Weil Gott uns zuerst geliebt hat, lieben wir ihn und bringen als Glaubende Früchte der Liebe, beständige Buße, lebendige Hoffnung und Danksagung an Gott in allen Dingen hervor.
2. Wir glauben, dass die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments das geschriebene Wort Gottes ist und alle Dinge enthält, die für unser Heil nötig sind. Die Bibel muss

übersetzt, gelesen, gepredigt, gelehrt und in ihrem einfachen und kanonischen Sinne befolgt werden, in Achtung vor der geschichtlichen und übereinstimmenden Lesung der Kirche.

3. Wir halten fest an den vier Ökumenischen Konzilien und den drei historischen Symbolen (Glaubensbekenntnissen) als Ausdruck der Glaubensregel der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche.

4. Wir halten fest an den 39 Artikeln als die wahre Lehre der Kirche enthaltend, übereinstimmend mit dem Wort Gottes und autoritativ für die Anglikaner heute.

5. Wir verkündigen mit Freude die einzigartige und universalen Herrschaft Jesu Christi, des Sohnes Gottes und unterstellen uns ihm der als dem einzigen Erlöser der Menschheit von Sünde, Gericht und Hölle, der ein Leben gelebt hat, das wir nicht leben könnten, und der den Tod erlitt, den wir verdient haben. Durch seinen Sühnetod und seine herrliche Auferstehung vollbrachte er die Erlösung aller derer zustande, die in Reue und Glauben zu ihm kommen.

6. Wir freuen uns an unserem anglikanischen sakramentalen und liturgischen Erbe als einem Ausdruck des Evangeliums, und wir halten fest am *Book of Common Prayer* von 1662 als einem wahren und autoritativen Standard für Gottesdienst und Gebet und das für jede Kultur übersetzt und lokal angepasst werden muss.

7. Wir erkennen, dass Gott Bischöfe, Priester und Diakone in geschichtlicher Amtsnachfolge berufen und bevollmächtigt hat, um das ganze Volk Gottes für seine Sendung in die Welt auszurüsten. Wir halten fest am klassischen Anglikanischen Ordinal als autoritativem Standard geistlich Beauftragter.

8. Wir erkennen Gottes Erschaffung des Menschen als Mann und Frau und die unveränderliche Ordnung christlicher Ehe zwischen einem Mann und einer Frau als den rechten Ort für geschlechtlich intime Gemeinschaft und als Basis der Familie. Wir tun Buße für unser Versagen, diese Ordnung einzuhalten, und rufen dazu auf, sich ~~zu~~ erneut selbst zu verpflichten zu lebenslanger Treue in der Ehe und zur Enthaltensamkeit bei Unverheirateten.

9. Wir akzeptieren froh den großen Auftrag des auferstandenen Herrn, Jünger unter allen Völker zu machen, diejenigen zu suchen, die Christus nicht kennen, und neue Gläubige zu taufen, zu lehren und zur Reife zu führen.

10. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, gute Haushalter der Schöpfung Gottes zu sein, in der Gesellschaft für Gerechtigkeit einzutreten und uns um Hilfe und Ermächtigung der Armen und in Not Geratenen zu bemühen.

11. Wir sind der Einheit aller derer verpflichtet, die Christus kennen und lieben und authentische ökumenische Beziehungen aufzubauen. Wir erkennen die Ämter und Jurisdiktion solcher Anglikaner an, die orthodoxen Glauben und orthodoxe Praktiken bewahren, und rufen sie dazu auf, sich uns in dieser Erklärung anzuschließen.

12. Wir feiern die Gott-gegebene Mannigfaltigkeit unter uns, die unsere gemeinsame globale Gemeinschaft bereichert, und wir erkennen Freiheit in sekundären Fragen an. Wir verpflichten uns dazu, bei solchen Standpunkten, die uns trennen, gemeinsam nach dem Sinne Christi zu suchen.

13. Wir verwerfen die Autorität solcher Kirchen und Leiter, welche den orthodoxen Glauben in Wort und Tat verleugnet haben. Wir beten für sie und rufen sie dazu auf, Buße zu tun und zum Herrn zurückzukehren.

14. Wir freuen uns der Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit, und während wir dieses abschließende Ereignis der Geschichte erwarten, preisen wir ihn für die Weise, in welcher er seine Kirche durch den Heiligen Geist erbaut, der in Menschenleben wunderbare Umwandlungen bewirkt.

Der Weg vor uns

Wir glauben, dass der Heilige Geist uns während dieser Woche in Jerusalem dazu geführt hat, ein neues Werk anzufangen. Es gibt viele wichtige Entscheidungen zur Entwicklung dieser Gemeinschaft, die noch mehr Zeit, Gebet und Beratung erfordern werden. Unter anderem werden wir uns bemühen, die Teilnahme an dieser Gemeinschaft zu erweitern über diejenigen hinaus, die nach Jerusalem gekommen sind, einschliesslich der Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden und dem Rat Anglikanischer Provinzen in Afrika. Wir können jedoch schon bestimmte Meilensteine auf dem Wege vor uns erkennen.

Rat der Primasse (Kirchenoberhäupter)

Wir, die Teilnehmer an der GAFCON, erkennen hiermit die teilnehmenden Primasse der GAFCON an, die uns zusammengerufen haben, und wir ermutigen sie dazu, einen initiativen Rat der GAFCON-Bewegung zu bilden. Wir schauen erwartungsvoll aus nach der Erweiterung des Rates und bitten die Primasse eindringlich darum, die Gemeinschaft bekennender Anglikaner zu organisieren und zu erweitern.

Wir fordern den Rat der Primasse dazu auf, anglikanische Jurisdiktionen, Amtsträger und Gemeinden anzuerkennen und alle Anglikaner dazu zu ermutigen, das Evangelium zu fördern und den Glauben zu verteidigen.

Wir erkennen das Wünschenswerte territorialer Jurisdiktion über die Provinzen und Diözesen der Anglikanischen Gemeinschaft an, mit Ausnahme solcher Gebiete, wo Kirchen und Leiter den orthodoxen Glauben verleugnen oder seine Ausbreitung zu verhindern suchen, sowie einiger weniger Gebiete, in denen aus historischen und kulturellen Gründen einander überlagernde Jurisdiktionen günstig sind.

Wir danken Gott für die mutigen Handlungen solcher Primasse und Provinzen, die orthodoxe Aufsicht über Kirchen unter falscher Leiterschaft zur Verfügung gestellt haben, besonders in Nord- und Südamerika. Die Aktionen dieser Primasse waren eine positive Antwort auf die pastoralen Bedürfnisse und missionarischen Gelegenheiten. Wir glauben, dass solche Handlungen auch weiterhin notwendig sein werden, und wir unterstützen sie, indem wir an vielen Orten der Erde Hilfe anbieten.

Wir glauben, dass dies der kritische Augenblick ist, wo der Rat der Primasse Strukturen aufbauen muss, um die Kirche zu leiten und zu unterstützen. Wir glauben insbesondere, dass die Zeit jetzt reif ist, eine Kirchenprovinz in Nordamerika für die Föderation zu schaffen, die gegenwärtig bekannt ist als „Partnerschaft in gemeinsamer Sache“, und sie vom Rat der Primasse anzuerkennen.

Abschließend: Die Botschaft aus von Jerusalem

Wir, die Teilnehmer der GAFCON, wurden durch das Leitungsteam der Primasse im Juni 2008 nach Jerusalem eingeladen, über die Krise zu beraten, welche die Anglikanische Gemeinschaft während der letzten Dekade gespalten hat, und eine Orientierung für die Zukunft zu suchen. Wir haben heilige Stätten besucht, zusammen gebetet, auf die Verkündigung und Auslegung des Wortes Gottes gelauscht, haben von verschiedenen Rednern und Lehrern gelernt und haben unsere Gedanken und Hoffnungen mit einander ausgetauscht.

Das Treffen in Jerusalem in dieser Woche wurde einberufen aus dem bedrängten Bewusstsein heraus, dass ein falsches Evangelium die Anglikanische Gemeinschaft gelähmt hat, – derartig, dass diese Krise angesprochen werden muss. Die Hauptgefahr der gegenwärtigen Auseinandersetzung besteht darin, im Blick auf die Integrität der weltweiten Mission der Kirche Kompromisse geschlossen werden. Der primäre Beweggrund, weshalb wir nach Jerusalem gekommen sind und diese Erklärung verabschiedet haben, ist der, dass wir unsere Kirchen dazu befreien wollen, ein klares und gewisses Zeugnis für Jesus Christus abzulegen.

Es ist unsere Hoffnung, dass diese Erklärung über die Globale Anglikanische Zukunft von vielen Anglikanern im ganzen Erdenrund mit Erleichterung und Freude aufgenommen werden wird, – von denen, die angesichts der jetzigen Ausrichtung der Anglikanischen Gemeinschaft niedergeschlagen waren. Wir glauben, dass diese reformiert werden sollte im Lichte des Evangeliums und des Auftrages, in alle Welt hinzugehen und Christus den Nationen vorzustellen.

Jerusalem, am Fest von St. Peter und St. Paul, dem 29. Juni 2008.